

**VERLEIHUNG DES
KATHOLISCHEN MEDIENPREISES 2008
AM 20. OKTOBER 2008 IN BONN**

Jurybegründung für die Auszeichnung in der Kategorie Elektronische Medien

Auf Vorschlag der Jury zeichnet die Deutsche Bischofskonferenz mit dem Katholischen Medienpreis 2008 den Beitrag von Benedikt Fischer „Meine Eltern“ (Hessischer Rundfunk/FS Kirche in der Reihe „Horizonte“, 08.12.2007) aus.

Jurybegründung

In sechs Minuten ein Leben erzählen. Eigentlich nicht nur ein Leben, sondern zwei Leben. Mutter und Vater am Abend ihres Lebens. Auf den ersten Blick sind sie alles andere als Vorbilder: er ist demenzkrank, sie nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt, beide pflegebedürftig.

Benedikt Fischer erzählt die Geschichte seiner Eltern, seine Geschichte mit seinen Eltern. Von den großen Idolen der Kindheit über die pubertären Grabenkämpfe und das partnerschaftliche Miteinander bis hin zur Auseinandersetzung mit der Endlichkeit. „Was macht der Denker, wenn er nicht mehr denken kann?“ – „Was macht die Schnelle, wenn sie nicht mehr schnell sein kann?“

Ganz herausragend macht der Film deutlich, wie Menschen auch im Alter ihre Würde bewahren können, ihren Charakter bewahren, ihr Menschsein, ihr Vorbildsein.

Dabei gelingt dem Autor die schmale Gratwanderung zwischen peinlicher Berührtheit und zu großer Distanz. Er zeigt seine Eltern aus nächster Nähe, ohne sie vorzuführen: der weinende Vater, der lachende Vater, die um jeden Schritt kämpfende Mutter, die niemals aufgebende Mutter. Der erwachsene Sohn muss nichts schön reden, kann über manches liebevoll lächeln. Eine filmische Liebeserklärung an seine Eltern, die trotz mancher Macken sein Vorbild sind.

Aber: der Film bleibt nicht dabei stehen. Aus der Subjektivität heraus schafft er eine Darstellung, die Zuschauer aller Generationen in ihren Bann zieht und anspricht. Die großartige Kameraführung, der hervorragende Musik- und Geräuscheinsatz und nicht zuletzt der sparsame Umgang mit der Sprache machen den Film zu einem kleinen Meisterwerk.